

zug wurde auf eine benachbarte Station geleitet, wo er bleibt, bis Nachricht von der Reichsregierung eingetroffen ist. Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet.

Lord Cecil über den Völkerverbund.

Paris, 26. Juli. Lord Robert Cecil hatte eine Unterredung mit einem Vertreter des „Petit Journal“, in der er sich über den Völkerverbund äußerte. Er erklärte, man müsse jetzt in Bezug auf Russland den von Europa seit 18 Monaten begangenen Irrtum einsehen, den Frieden einzig und allein auf militärische Elemente zu gründen, ohne sich um wirtschaftliche Beziehungen zu kümmern. Die Besetzung des Rheinlands sei ein zweifelhaftes Glück für Frankreich. Man könne ein fremdes Land nicht auf die Dauer besetzen, ohne sich selbst zu schwächen. Amerika werde niemals in ein englisch-französisch-amerikanisches Bündnis einwilligen und auch England wolle nur ein festes „Einverständnis“ mit Frankreich. Im Völkerverbund müssen Deutschland und Amerika vertreten sein. Man könne Europa ohne Deutschland nicht wieder aufbauen. Amerika werde sich jedenfalls erst später dem Völkerverbund anschließen, wenn dieser ein festes Gebäude geworden sei.

Internationaler christlicher Völkerverbund.

Rom, 26. Juli. Im Ausschuss für Begründung eines Internationalen christlichen Völkerverbunds berichtete der Abgeordnete Cavalloni über seine Reise ins Ausland. Der Gedanke habe günstige Aufnahme gefunden und es seien bereits Verbindungen mit Politikern in Dänemark, Belgien und Deutschland hergestellt. Er werde demnächst Ungarn, Österreich, Spanien und Portugal besuchen, um auch dort Verbindungen anzuknüpfen. Der Ausschuss beschloß eine Bundeszeitschrift in italienischer, französischer und deutscher Sprache herauszugeben. Der Vorstand der neuen christlichen Völkervereinigung in Italien wird die erste Versammlung des Internationalen Bundes einberufen, wenn weitere Zustimmungserklärungen eingelaufen sind.

Berlin, 26. Juli. Wie verlautet, wird der Reichskohlenkommissionar Geheimrat Stuy von seinem Amt zurücktreten.

Berlin, 26. Juli. Auf Anregung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels ist im Reichswirtschaftsrat von Arbeitgebern und Angestellten wegen Erpothung niedriger Preise eine Anfrage gestellt worden: 1. Was gebietet die Regierung zu tun, um diesem ungesunden Eingreifen in das Wirtschaftsleben des Handels schleunigst entgegenzutreten, 2. wie gebietet die Regierung die durch Klünderungen und Gewaltakte schwergeschädigten Einzelhandelsgeschäfte schadlos zu halten.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Nach Erkundigungen beim hiesigen Polizeipräsidenten ist Dr. Dörten nach Leipzig verbracht worden. Ueber seine Freilassung ist weder hier noch in Mainz etwas bekannt. Auch an Berliner amtlichen Stellen ist von einer Freilassung nichts bekannt.

Saarbrücken, 26. Juli. Die Kohlengrubenverwaltung beabsichtigt, an der Bergwerksschule, den Bergvorkursen und den bergmännischen Fortbildungsschulen den französischen Sprachunterricht einzuführen. Die Ausfuhr von Roggen, Gerste, Weizen und Mehl aus dem Saargebiet ist verboten.

Warschau, 26. Juli. Der Feind ging am 23. Juli im Abschnitt Grodno-Rostu zum allgemeinen Angriff über. Die Polen haben die Njemenlinie aufgegeben. Der Versuch des Feindes, den Übergang über den Zbruczek zu erzwingen, führte zu schweren Kämpfen. Die russischen Heerführer scheinen den Waffenstillstands-befehl aus Moskau nicht beachten zu wollen.

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dressel.

(30. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das dem nahen Verkehr mit dem jungen Baron strömte ihm eine andere Quelle reinen Genusses. War ihm die maßvolle Natur des geistig vornehmen Mannes schon früher sympathisch gewesen, so fühlte er sich jetzt durch dessen aufrichtige Freundschaft selber gehoben. Vorhans Lebensernst, der doch von Bedanterie weit entfernt war, sein arbeitsames Vorwärtstreben, seine reine Stillschlichkeit, das alles waren Eigenschaften, die er ehemals nicht allzu hoch bewertete, nun aber würdigen und bewundern lernte. In einer vertraulichen Stunde hatte ihm der Referendar kein Hehl gemacht aus seiner notgedrungenen ersten Jugend, offen gesagt, daß er die Möglichkeit des juristischen Studiums lediglich dem Schwager verdanke und nun seiner baldigen Selbstständigkeit, die allerdings vorläufig eine recht vorseidene sein werde, dennoch mit Genugtuung entgegenlebe.

Er gedachte also nicht auf Kosten der reichen Schwester ein sorgloses Kavallerieleben ins Ungemessene hinaus zu führen. Bollrad hatte aber immer gehört, daß der Jurist im Staatsdienst ebensowenig ohne Privatvermögen oder sonstige Zuschüsse auszukommen vermöge als der Offizier, und so erschien ihm diese Kraft der Beschränkung als eine weitere schätzbare Tugend an dem Baron.

Selbst der eifersüchtige Gedanke, Kieger könne Annelise, bewerbe sich möglicherweise um sie, hatte Bollrad nicht gegen ihn erlassen, geschweige denn aufreizen können. Vielleicht nicht, weil er ihn schließlich doch nicht für einen ernsthaften Rivalen nahm, in Anbetracht seiner ihm nun bekannten Verhältnisse, die wohl zwischen beiden noch erheblich höhere Hindernisse türmten, als er selber sie zu überwinden habe.

In solchem gegenseitigen Gefallen und Finden waren sie also wirkliche Freunde geworden in diesen goldenen Wintertagen, die nur zu schnell dahinfliegen.

Eine solenne Silvesterfeierlichkeit bei Brüggens, auf der Bollrads noch immer unbeschnittene lebenswürdige Jugend

Aus Stadt und Land.

Montag, 27. Juli 1921.

Der Holzpreis. Auf den Artikel betr. „Der Holzpreis“ in Nr. 170 d. Blattes wird dem Einsender im Abbots nachstehendes Holzversteigerungsergebnis vom 24. Juli 1920 bekannt gegeben: Holzversteigerungsergebnis. Bei einer Stawmholzversteigerung in Eppingen erhielt die Brauchaler Gesellschaft für Holzhandel und Holzverarbeitung in Brauchal für drei Lose Fichten den Zuschlag und zwar 2. Kl. zu 235 M. gleich 174%, der diesjährigen Forsttaxe 3. „ 211 „ 175,5% „ „ 4. „ 176 „ 167,6% „ „ 5. „ 190 „ 133,8% „ „ Für 1 Los Fichten 3.—5. Klasse erhielt zu 75 M. per Festm. den Zuschlag die Firma Heier, Heier, Sägewerk Eppingen.

Freier Verkehr des Herbstobstes. In einer Besprechung in der Landesversorgungsstelle traten alle Anwesenden für die Freigabe des Herbstobstverkehrs ein. Nur über Einfuhr von ausländischem Obst und die Ausfuhr von Obst aus Württemberg waren die Ansichten geteilt.

Stierblutimpfung gegen Maul- und Klauenfische. Im bayerischen Landtag teilte der Landwirtschaftsminister Wurzhöfer mit, daß die Maul- und Klauenfische in Bayern an Großvieh einen Verlust von 50 Millionen angerichtet habe. Wirksam habe sich die Rotimpfung mit dem Blut von Stieren erwiesen, welche die Seuche bereits überstanden haben. Die Impfung sei vollkommen unschädlich. Die Eierzüchter sollen sich durch Abgabe von Stierblut, für das keine übertrieben hohen Preise gerechnet werden sollen, gegenseitig unterstützen.

Die Obstereausichten. Nach den Berichten der Vertrauensmänner des württembergischen Obstbauvereins sind die Ausichten für Äpfel mittel bis gut, Birnen nicht ganz mittel, Pflaumen gut bis sehr gut, Zwetschgen mittel, Walnüsse mittel bis gut, Haselnüsse und Quitten mittel.

Eisenbahnfrage. Zur Leipziger Technischen und allgemeinen Mustermesse am 15. bis 21. August und 29. August bis 4. September werden in die betr. Eisenbahnzüge wieder direkte Wagen eingestellt.

Der Lohnabzug. Da an die Durchführung der neuen, vom Reichstag beschlossenen Gesetzesänderung über den Lohnabzug vom 1. August ab noch nicht zu denken ist, schon weil die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes noch abzuändern sind, sollen, wie verlautet, vom Reichsfinanzministerium vorläufige Ausführungsbestimmungen erlassen werden, wonach vom Bruttoeinkommen vorläufig für Kleinverdiener monatlich 200 Mark und für Bechiratserte monatlich 300 Mark (125 Mark als Existenzminimum und 75 bzw. 175 M. für sonstige Abzüge) in Abzug zu bringen sind, so daß nur der Restbetrag dem Abzug unterliegt. Der Abzug beträgt bekanntlich bei Gehalts- oder Lohnverträgen bis 15 000 Mark 10 Prozent und steigt bei höheren Löhnen auf 15—55 Prozent.

Neue Invalidenmarken. Die Erhöhung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung macht die Ausgabe neuer Versicherungsmarken notwendig, die von den Postämtern am 27. Juli ausgegeben werden. Für jede der fünf Lohnklassen gibt es Marken für je 1, 2 und 13 Wochen, im ganzen also 13 verschiedene Sorten. Dabei muß die Post die alten Marken für eine Woche noch bis zum 31. Januar 1921 nicht nur weiter verlaufen, sondern auch bei der Buchführung getrennt halten. Die alten Marken sind für Zeiten zu

natur sich ebenso ungehemmt mittelste, als ne h. h. auslebte, trante sie.

Als dann Lothar am Neujahrstage abreiste, um nun mit frischer gesammelter Kraft in das bevorstehende Examen zu gehen, sagte sich auch Bollrad: „Run ist's genug des Feierns. Früher wurde mir die ununterbrochene Reihe schöner Tage nie zu lang, jetzt sehne ich mich förmlich nach Arbeit. Der alte Goethe hat wieder mal recht, nichts ist langweiliger als ein dauernder Sonntag.“

Mit den wieder regelrecht eingehaltenen Kontorstunden wurden seine Besuche in der weißen Villa seltener und kürzer. Dazu kam, daß das Verhalten des Kommisrenten gegen ihn eine Wandlung erfuhr. Er zeigte nicht nur kein wohlwollendes Entgegenkommen mehr, sondern selbst ein Mißtrauen, das Bollrad trankte, da er sich seiner Schamnis oder Fehler bewußt war. Daß hinter der plötzlichen Entfremdung Reichmanns böswillige Pläne steckten, glaubte er nicht mit Unrecht zu ahnen. Er verschmähte es aber, den dunklen Regen dieses Maulwurfsgrabens nachzuspüren. Derartiges an die große Glocke hängen, hieße vielleicht aus der Wüste den Elefanten machen. Nein, es schien ihm das Geratense, durch völliges Einstellen seiner anfänglich so lebhaft gemünzten und nun anscheinend perfernten Besuche diesem ungerechtfertigten Argwohn die Nahrung zu nehmen, im übrigen aber dem Chef durch rührigen Arbeitseifer zu zeigen, daß ihm nichts näher am Herzen liege, als die Interessen, die seiner kaufmännischen Zukunft den Grund legen sollten.

Aber die leibliche Einsamkeit, doppelt empfindlich nach dem warmen Freundesverkehr, wurde bedrückend, zumal auch das, seinen jetzigen Verhältnissen entsprechende Wirtschaftstreiben, das eben kein Hamburger Klubleben sein konnte, ihm wenig zusagte.

So suchte er wieder einigen Anschluß bei den Overlocks, hatte hier aber ein weniger gutes Gewissen. Er mußte recht gut, er hatte sie um der neuen Freunde willen vernachlässigt.

Ja, eines Tages fragte ihn Susse beim Durchgang des Korridors — das quide kleine Ding mußte ihm geradezu aufgelauert haben — gekränkt und vorwurfsvoll: „Herr Klüben, mögen Sie uns nicht mehr? Dann mag ich Ihre schöne Puppe auch nicht. — Da, Bloß ein Arm und 'en paar Bockel fühlen ihr, sonst ist sie noch wie neu.“

neben, die vor dem 1. August 1920 liegen. Vom 17. August an werden alte Zwei- und Dreizehnenmarken und vom 1. Februar 1921 an sämtliche Sorten der alten Marken nur noch von den Versicherungsanstalten verkauft. Die alten Marken werden gegen neue bis zum 31. Juli 1922 von der Post umgetauscht, wenn sie nicht verborben sind.

Grenzverkehr mit der Schweiz. Der Abban des Grenzschutzes ist nun doch in Kraft getreten. Die gelben Kontrollbücher sind in Begleit gekommen. In diesen mußte der Aus- und Eingang eingetragen werden. Jetzt kann jeder deutsche Bahnhaber beliebig die Grenze überschreiten, vorausgesetzt, daß er ein schweizerisches Visum hat. Ueberwachungen in der Schweiz sind nach wie vor nicht statthaft.

Zehn Gebote des Waldwagens. 1. Schonnet die Gewächse des Waldes, denn sie sind ein Schmuck der Gegend und sollen noch viele erfreuen und neues Leben bilden. 2. Ein beschneiderer Mumenkraut ist jedem gern gestattet, doch dürfen nicht Zweige abgebrochen, Bäume verstimmt und die Pflanzen mit den Wurzeln ausgerissen werden. 3. Jungwälder und Anpflanzungen bedürfen der Schonung. 4. Werjet kein Papier und keine Spreiereste in den Wald; auch noch andere wollen sich an dem Walde erfreuen. 5. Vermeidet vor allem das Fortwerfen von Flaschen und Glascherben, denn sie haben schon viel Unheil angerichtet. 6. Vorsicht beim Rauchen, besonders bei trockenem Wetter und in der Nähe junger Anpflanzungen! Keine brennende Zigarette oder Zigarette, kein brennendes Streichholz fortwerfen! 7. Stört nicht die Tiere des Waldes, sondern freut euch an ihnen! 8. Schonnet die Vogelnester, die Käfer und das Gewärm des Waldes! 9. Hunde gehören im Wald an die Leine, damit sie nicht jagen. 10. Der Begleiter sei euerer Schonung empföhlen. Er ist ein Freund der Wanderer und soll auch noch anderen Rat erteilen.

Regold, 26. Juli. (Konsumvereine.—Gestohlen.) In einer am Samstag in der Traube stattgefundenen Versammlung, in welcher der Reichstagsabg. F. W. Regold, Vorstand der Würt. Konsumvereine, über die wirtschaftliche Bedeutung der Konsumvereine sprach, wurde der Beschluß gefaßt, den Konsumverein Calw zu bitten, hier eine Verkaufsstelle einzurichten. Für einen selbständ'gen Konsumverein wäre der Betrieb hier nicht rentabel.—Gestohlen wurde ein vor einem hiesigen Friseurgeschäft lange Zeit stehendes Fahrrad. Vom Dieb hat man keine Spur.

Vom Aufsteigen wird berichtet: Am Freitag ist von einer herrensüchtigen Frau in der Nähe des Entinggrabes unter einer Regföhre ein Skelett gefunden worden, das heute Sonntag als das der Brauhilde Wipfler aus Karlsruhe von deren Vater erkannt wurde. Das damals 26-jährige Fräulein wollte, wie unsere Leser sich vielleicht noch erinnern, am 19. Dezember 1916 vom Winterkamm auf ein Schneefeld über den Nahestein nach Ottenhöfen, wo sie aber nicht ankam. Man vermutete damals schon, daß sie sich in dem Schneesturm, der damals auf der Höhe herrschte, verirrt und nach Leben kam. Diese Annahme hat sich jetzt bestätigt. Fräulein Wipfler hat offenbar unter einer Föhre Schutz und Erholung gesucht und ist dann infolge Erfrierens gestorben. Der 75-jährige Vater war an Ort und Stelle und hat an den Schneeföhren und an einigen Gebrauchsgegenständen die Ueberreste als die seiner Tochter festgestellt.

Widdach, 23. Juli. Gestern verunglückten zwei Arbeiter des hiesigen Metallwerks (früher Kammühle Plax) dadurch, daß sie den seit längerer Zeit nicht mehr benutzten Fahrstuhl im obersten Stockwerk des Hauses an eine Seilbrücke in die Tiefe führten. Während der eine Arbeiter mit leichteren Verletzungen davorkam, erlitt der andere einen komplizierten Oberschenkelbruch.

In lauchender Nahrung nahm er das trogenen schöpfen mitami dem unglücklichen Puppenkrüppel in seine gelunden Arme und stellte mit heiligen Versicherungen ewiger Liebe und Anhänglichkeit das Verhältnis früherer Zutraulichkeit wieder her.

Das läche kleine Gesicht wurde weich, und halb lauchend, halb großmütig meinte das Mädchen: „Na ja, große Herren haben immer den Kopf so voll, nicht, Herr Klüben? Wenn Jungens ihr Wort nicht halten, ich meine, wenn Paas mir was vorkuntert, kriegt er einfach 'en Käsekopf.“

„Ich reuiger Sünder kriegt er 'en Kuh, was, Susse?“ Aber die kleine Dame rief entrüstet: „Ich bin doch kein kleines Kind mehr. Jetzt läche ich bloß noch Mutter und Annelise und — und meine Puppe, die hab' ich furchbar lieb. Ich kann Bella jetzt wieder behalten, nicht? Und den Arm finde ich vielleicht wieder. Den hat eigentlich Paul ihr abgedreht. Er hat sie nämlich malen wollen, aber sie konnte immer nicht sitzen, wie sie sollte, und nachher, mit einmal war der Arm weg. Die Loden aber, ja, die hab' ich ihr selber ausgetrieben. Sie war mal sehr unartig, wollte sich gar nicht kämmen lassen. Fini will ihr nun ein Häubchen machen, weil es doch nu nich schön aussieht — aber sie verliert es gar nicht, Annelise kann so was viel besser.“

Ja, Annelise. Was brachte die nicht zustande, aber sie war weit, weit weg.

Bollrad tat einen kleinen Seufzer, und dann schlug er vor: „Hier kann nur der Puppen doktor und die Besserungsanstalt helfen. Gib mir nur die arme Bella mit, sie soll gründlich auskuriert werden, auch lange glatte Haare kriegen, die sich vernünftig kämmen lassen, und dann bringe ich sie dir als wahren Engel wieder.“

Aber eins will ich dir sagen, Sausewindchen, halte sie dann sonst und fest. Zurückgeben ist nicht. Was geschenkt ist, bleibt geschenkt, kommt nich wieder ins Haus gerent. So haben wir Hamburger Kinder es wenigstens gesungen und gehalten.“

„Nach' ich nach,“ lachte sie selig. „Ich behalte Bella doch so gern.“

Fortsetzung folgt.

Calw, 26. Juli. (Die Finanzlage der Stadt.) Der Gemeinderat beschloß die Aufnahme einer schwebenden Schuld in der Höhe von 200 000 Mk. Die Leistungsfähigkeit der Stadt ist am Ende. Es wird damit gerechnet, daß die Kostendarbeiten unter Umständen aufgegeben werden müssen. Die Stadt hat 584 000 Mk. Kasse und 690 000 Mk. schwebende Schulden. Man rechnet mit einer Gemeindefumlage von 300 000 Mk. und Erhöhung der Katastersteuern auf 40 Proz. 50 dringende Wohnungsgeheude liegen vor, die Finanzlage gestattet aber nicht, größere Mittel zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 26. Juli. (Tariferhöhung der Straßenbahn.) Die neueste durch Schiedspruch erfolgte Tarifierhöhung der Straßenbahn von 120 auf 90 Mark monatlich, wird der Straßenbahnverwaltung eine Mehrumlage von jährlich 2,4 Mill. Mark verschaffen und den jährlichen Abmangel auf 4,3 Millionen erhöhen. Die Verwaltung beabsichtigt, den Tarif auf 50 Pfg. zu erhöhen.

Stuttgart, 26. Juli. (Anfrage wegen der Zwangswirtschaft.) Die Fraktion des Bauernbundes und der Bürgerpartei hatte an das Staatsministerium folgende Anfrage gestellt: Nach Preissenkungen in Baden und Hessen die Zwangswirtschaft mit Ausnahme der Bewirtschaftung von Getreide und Milch aufgehoben werden. Was bedeutet das Staatsministerium bezüglich der Aufhebung der Zwangswirtschaft in Württemberg zu tun?

Stuttgart, 26. Juli. (Freigabe der Deliranten?) Der Landesauschuss des Verbands Würt. Deliranten wurde beim Ernährungsminister wegen Aufhebung der Zwangswirtschaft in Deliranten und Vorbehalt, da noch große Mengen Del und Deliranten vom alten Jahre vorhanden sind. Durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Deliranten in Baden und Hessen sind dem Schiebertum Tür und Tor geöffnet. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß durch die Aufhebung der Reichshilfsmittelstelle in der Delirantenverwaltung ganz unvollständige Zustände entstanden sind. Der Minister stellte sich selbst auf den Standpunkt, daß die Bewirtschaftung der Deliranten baldigst aufgehoben werden müsse, und vertrat dafür nachdrücklich bei der nächsten Tage stattfindenden Ministerbesprechung einzutreten.

Stuttgart, 26. Juli. (Preisüberwachung.) Die Schuhmannschaft und die Nahrungsmittelkontrolle sind angewiesen worden, die offenen Verkaufsstellen hinsichtlich der Preise für Wochenmarktwaren zu überwachen. Die Stuttgarter Lebensmittelgeschäfte haben ihre Preise herabgesetzt.

Stuttgart, 26. Juli. (Schuldverforgung.) Die Vereinigten Gewerkschaften Württembergs und Hohenzollerns haben größere Schuldläufe ausgeführt, um den Gewerkschaftsmitgliedern die Schutze zum Selbstkostenpreis abzugeben.

Heilbronn, 26. Juli. (Der Redarlanal.) Am 2. August erfolgt der erste Spatenstich an dem zur Redarlanalisation gehörigen Kraftwerk Horkheim, wobei etwa 600 Arbeitslose beschäftigt werden. Es werden nur solche Arbeitslose berücksichtigt, die unfern der Kanalstrecke ihren Wohnsitz haben und schon längere Zeit erwerbslos sind.

Redarlanal, 26. Juli. (Heiratschwindler.) Ein hiesiges Fräulein lernte einen Fremden kennen. Der Herr Bräutigam brachte gleich zwei Freunde mit, die bereitwillig aufgenommen wurden. In Abwesenheit der glücklichen Braut packten aber die Freunde in der Wohnung zusammen, was nicht hier- und nagelst war, und wollten damit verschwinden. Ein Teil der Beute konnte noch gerettet werden, das übrige und den Bräutigam hat das Fräulein vorerst gesehen. Einer der Gauner ist verhaftet.

Großingensheim, 26. Juli. (Bäckerprotest.) Die Verwaltung der Sturmfederischen Güter will den Pacht mit den bisherigen Pächtern unter 60 Proz. Aufschlag verlängern. Dagegen erhebt der Gemeinderat Protest. Man wünscht hier die Abgabe eines Teils der Güter an kleinere Leute. Demgegenüber betont die Gutverwaltung, daß aus Gründen der besseren Bewirtschaftung die Verlängerung des Pachts vorzuziehen sei.

Göppingen, 26. Juli. (Abzug der Polizeiwache.) Die hiesige Polizeiwache ist nun aus dem Schulhaus abgezogen und in die Ehlinger Kaserne verlegt worden.

Bodenreform oder Bolschewismus?

Stuttgart, 26. Juli. Auf Veranlassung des Würt. Landverbands für Volksheimstätten und Bodenreform beachtete am Samstagabend Dr. Adolf Damasko im Siegelhaus über „Bodenreform oder Bolschewismus?“ Damasko, der seit 27 Jahren an der Spitze der Bodenreformbewegung steht, führte aus: Eine große Bodenreformbewegung habe in Mexiko Carranza geplant, die von der New Yorker Börse erbrochen worden. In der nächsten deutschen Kolonie Kiautschau war zum erstenmal in der Welt eine Kolonie auf bodenreformlicher Grundlage entstanden, die als eine Musterstätte deutscher Kulturarbeit die Aufmerksamkeit aller Kolonialmächte erweckte, wogegen in den westafrikanischen deutschen Kolonien, insbesondere Südwest und Kamerun, das Bodenreformamt im Gegensatz zur Bodenreform schlimme Folgen zeitigte. In Ostafrika gab es durch das entsetzliche Auftreten Dismanns keine Kolonialgesellschaften und damit keine Bodenreform, sondern Bodenreform. Die Folge war, daß im Weltkrieg sowohl Kiautschau wie Deutsch-Ostafrika den größten Widerstand von Feinden gegenüber leisteten.

Um die Bodenreformbewegung endlich auch auf die Heimat anzuwenden, ist während des Kriegs alles daran gesetzt worden, um ein Heimstättengesetz zu schaffen.

Alle Parteien erklärten sich dafür. Aber Bethmann Hollweg fand nie die stützliche Kraft, diese Frage in den Mittelpunkt unserer inneren Politik zu stellen und kam aus stützlicher Feigheit nie aus den „Erwägungen“ heraus. Selbst das Große Hauptquartier, Hindenburg und Ludendorff richteten Eingaben dringender Art nach Berlin, daß die Stimmung im Heer nur aufrechtzuerhalten sei, wenn das Heimstättengesetz erlasse. Auf diesen dringenden Notruf erfolgte erst in sechs Wochen die bürokratische Antwort: Die Soldaten verstanden nichts von Bodenreform. Als dann die Volksbeauftragten kamen, eruchte Damasko um eine Rotverordnung für die Heimstätten, aber die Volksbeauftragten fanden keine Zeit zum Erlass einer solchen. Erst die Rationaliserversammlung hat das Heimstättengesetz angenommen. Im Reichsarbeitsministerium ist ein ständiger Beirat für Heimstättenwesen errichtet worden. Neben wies auf die Gefahr des Bolschewismus hin, der unmittelbar an unseren Grenzen stehe. Der bolschewistische Versuch Lenins bedeute eine völlige Verwüstung des industriellen und gewerblichen Lebens Russlands. Das jalle aber nicht allzu sehr ins Gewicht, da in Russland mehr als 85 v. H. von der Landwirtschaft leben, während es bei uns umgekehrt ist. Die Bolschewisten schrieben auf ihre Fahne „Land und Freiheit“, darum sei der Bolschewismus unbefriedigbar, denn ein Volk, das sein Vaterland verteidige, sei noch nie besiegt worden. Der gleiche Landhunger besteht aber auch in Deutschland. Wenn wir den Hunderttausenden in unserem Volke die Hoffnung erschließen, daß sie nach deutschem Recht in friedlicher Entwicklung zu Heimstätten für sich und ihre Kinder kommen können, dann wird die bolschewistische Gefahr abgewandt. Seit 11. August vorigen Jahres besähe das Reichsstaatsabgeordnetengesetz, aber es sei bis heute noch kein Spatenstich getan. In dieser dunklen Zeit sei es allein der Glaube an die Zukunft, der das Volk aufrechterhalte. Können es nicht an seine deutschen Führer glauben, dann werde es den Blick nach dem Osten. Nur die Bodenreform könne uns vor der bolschewistischen Flut bewahren, die uns als Industriestaat ganz anders ins Verderben reiße als das agrarische Russland.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Juli. (Vom Schlachtviehmarkt.) Mit dem 26. Juli tritt das neue Viehanbringungsverfahren in Kraft. Der Viehkauf der Metzger erfolgt wieder direkt durch den Handel. Damit ist der erste Schritt zur freien Viehwirtschaftung getan. Voraussetzung für den vollständigen Abbau der Zwangswirtschaft ist, daß die Preise nicht ins Ungewisse steigen, sondern sich in den Grenzen der allgemein gegebenen Richtpreise halten und daß möglichst bald ein Abbau der Preise eintritt.

Letzte Nachrichten.

WTB. Paris, 26. Juli. (Havas.) Die Kammer hat den Friedensvertrag mit Bulgarien ratifiziert.

WTB. London, 26. Juli. Durch Feuer wurden in Bombay große Vorräte von Textilwaren im Werte von mindestens einer halben Million Pfund Sterling zerstört.

WTB. Berlin, 27. Juli. Der Reichsminister Paul Baumgarten, der am Tage des französischen Nationalratsbeschlusses von der Berliner französischen Botschaft die Fahne herabgeholt hatte, ist aus der Haft entlassen worden mit der Begründung, daß sowohl wegen seiner festen Wohnung, als auch wegen der Höhe der zu erwartenden Strafe ein Fluchtverdacht nicht vorliegt. Bei der Vernehmung durch den Staatsanwalt hat er erklärt, daß er keiner bürgerlichen Partei angehört und auch von niemand zur Herabholung der Fahne angefordert worden ist.

WTB. Berlin, 26. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten gemäß dem Antrag Vorlage (Zentr.) und Müller-Franken (Soz.) durch Juraus erledigt. Der bisherige Präsident und der Vizepräsident wurden wieder gewählt. Sowohl Reichsminister Jochenbach wie der Minister des Auswärtigen Dr. Simons erstatteten Bericht über die Verhandlungen in Spa, wobei der Außenminister auch auf unser Verhältnis zu einzelnen auswärtigen Staaten einging. Die Besprechung der Ausführungen der beiden Staatsmänner findet morgen statt.

WTB. Berlin, 26. Juli. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Arbeiter, die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und der Allgemeine Eisenbahnerverband richten folgenden Ruf an alle deutschen Eisenbahnbeamten und Arbeiter: Die Reichsregierung hat die Kontrakt der Republik Deutschland in dem Kampf zwischen Sowjet-Russland und Polen erklärt. Diese Kontraktserklärung legt Deutschland u. a. die Pflicht auf, zu verhindern, daß militärische Transporte für die eine oder andere der kriegführenden Parteien durch Deutschland geleitet werden. Sollte in dieser Hinsicht irgendwelcher Druck auf die deutsche Regierung ausgeübt werden, so erklären die großen Organisationen der deutschen Eisenbahnbeamten und Arbeiter, daß sie unter keinen Umständen eine Verletzung der Kontraktspflicht zulassen und mit allen gewerkschaftlichen Mitteln derartige Transporte verhindern werden. Jede dahingehende Aufforderung ist vom Eisenbahnpersonal zurückzuweisen. Jede Hilfsleistung ist Verrat am Vaterland.

WTB. Berlin, 26. Juli. Tagesbericht des Hauptquartiers der thrakischen Armee vom 12. bis 25. Juli: Seit gestern wird der Feind energisch verfolgt. Er streift die Waffen und verläßt seine Stellungen in voller Unordnung. Adrianopel wird heute besetzt.

WTB. Berlin, 26. Juli. Wie die Blätter melden, wird die Zwangswirtschaft der Margarine vom 1. August ab aufgehoben. Das gleiche gilt für Kunstspeisefett, Speisefalg und Speisefei.

WTB. Berlin, 27. Juli. Wie die Blätter aus Duisburg melden, wurde den Ruhrbergleuten auf eine Anfrage an das Internationale Gewerkschaftsbüro, wie sich die Bergarbeiter der anderen Länder zu einer Aktion gegen die von der Entente geforderte Mehrleistung im Ruhrkohlenbergbau stellen würden, geantwortet, daß eine internationale Aktion der Bergarbeiter nicht zu erwarten sei. Dies gelte besonders für die gemäßigten Arbeiterorganisationen Englands, Frankreichs und Belgiens. Das radikale Arbeitersyndikat des Seine-Bezirks würde sich dagegen bereit erklären, die deutschen Bergarbeiter in einem Kampf zu unterstützen.

WTB. Berlin, 27. Juli. Wie die Morgenblätter mitteilen, hat die Reichsregierung der Friedenskonferenz neues reichliches Material über die vertragswidrige Handhabung der Volksbefragung in Copen Malmedy durch die Belgier übermittelt.

WTB. London, 26. Juli. In Erwiderung von Anfragen befragte Lloyd George im Unterhaus die Regierung, daß die Sowjetregierung den englischen Vorschlag auf Abhaltung einer Friedenskonferenz in London angenommen und vorgeschlagen hat, daß Vertreter der alliierten Mächte der Konferenz beizuwohnen sollen. Lloyd George sagte hierzu, die englische Regierung habe sich in dieser Angelegenheit mit den Alliierten in Verbindung gesetzt. In Erwiderung auf weitere Anfragen sagte Lloyd George, nachdem die russische Regierung einem Waffenstillstand mit Polen zugestimmt habe, habe die englische Regierung ihre Einwendung gegen die russische Handelsdelegation zurückgezogen. Lloyd George sagte, er habe die besten Hoffnungen bezüglich des Friedens. Friede sei das, was die Welt brauche.

WTB. Berlin, 27. Juli. Wie dem Berl. Lokalanal aus Hamburg gemeldet wird, traf der Dampfer „Belgique“ mit 2300 tschechoslowakischen Soldaten in Cuxhaven ein, die mit der Eisenbahn weiterbefördert wurden. Da sich das Gerücht verbreitet hatte, es handle sich um verlassene englische Truppen, hielten die Harbinger Arbeiter gestern Mittag auf dem Unterelbe-Bahnhof einen Transport von etwa 1300 Mann an und ließen durch eine Kommission Munition, Säbel und Pistolen abnehmen. Auch zwei Waggons Gewehre wurden beschlagnahmt. Der Transport wurde später, da es sich wirklich um heimkehrende tschechoslowakische Kriegsgefangene handelte, freigegeben. Es sind Vorkahrungen getroffen worden, daß keine weiteren Transporte mehr bewaffnet durch Deutschland fahren können.

WTB. Paris, 27. Juli. (Havas.) In einem Radiogramm aus Moskau sehen die Bolschewisten den Zeitpunkt für den Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen mit dem Polen auf den 30. Juli an. Die Vertreter beider Regierungen werden in Baranowitsch zusammentreffen.

WTB. Frankfurt a. M., 26. Juli. Der „Frankfurter Zeitung“ wird unter dem 24. 7. aus dem besetzten Gebiet geschrieben: Die Franzosen bereiten seit etwa zehn Tagen eine Expedition nach Polen durch Deutschland vor und haben für die Transporte folgenden Ausweg gefunden: Die Transporte werden zur Ablösung der in Oberpfalen stehenden Truppen in Marsch gesetzt. Um auch den eigenen Truppen das wirkliche Ziel zu verschleiern, werden die Befehlstruppen verschiedenen Formationen entnommen. Vor allem wird Artillerie und Sanitätspersonal geschickt. Ein Transport von 21 Waggons, der als Sanitätszug bezeichnet wurde, ist bereits abgegangen. Die Waggons enthielten in Wirklichkeit Munition und Maschinengewehre. Ein zweiter ähnlicher Transport von 18 Waggons geht in den nächsten 48 Stunden ab. Die Begleitmannschaften bestehen aus Unteroffizieren. Dies soll jedoch erst der Anfang sein. Ich höre, daß man die Aussendung weiterer, größerer Transporte im Auge hat und daß Frankreich beabsichtigt, ihren Durchmarsch, wenn die politische Lage es erlaubt, auf diplomatischem Wege durchzusetzen.

WTB. Amsterdam, 26. Juli. Eine bolschewistische Meldung vom 24. Juli besagt: Trotz sagte in einer Rede, Polen werde binnen kurzem aufhören ein defensiver Wasser gegen Russland zu sein. Es werde vielmehr eine rote Brücke für die soziale Revolution in Westeuropa werden. Dies sei auch der Grund, weshalb die Entente die Unterstützung Polens feberhaft steigere und weshalb die Bolschewisten bewußt seien, die Herrschaft der „weißen Bands“ unüberwindlich und endgültig zu zerstören, bevor Hilfsstruppen ankommen könnten.

Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck hat sich verstärkt, verspricht aber keine Dauer. Am Mittwoch und Donnerstag ist unter dem Einfluß der westlichen Störungen vielfach bedecktes, teilweise mit Gewitterregen verbundenen und etwas abgekühltes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reul. Druck und Verlag der W. Rielerschen Buchdruckerei, Altona.

Zimmer auf dem Laufenden

! sind Sie, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen, die Sie politisch und wirtschaftlich im Handel und Verkehr, sowie über die amtlichen Erlasse orientiert. !
:: Besellungen für die Monate August und September bitten wir sofort zu machen. ::



Altensteig-Stadt.
Es ist Veranlassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß das
Einwerfen von Schutt, Kehricht u. sonst. Unrat
in die Ragold und den Mühlkanal streng
verboten
ist.
Versehlungen werden unnachlässig bestraft.
Den 26. Juli 1920.
Stadtschultheißenamt:
Weller.

Altensteig.
Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten
machen wir die traurige Mitteilung, daß unser
lieber Vater, Groß- und Schwiegervater
Joh. Georg Günther
gestern mittag rasch und unerwartet im Alter von
70 Jahren von uns geschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung am Mittwoch Mittag 3 Uhr.

Euztal.
Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten
machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser
lieber Vater
Joh. Friedrich Gengenbach
Schmiedmeister
nach kurzer Krankheit im Alter von 83 Jahren
sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung am Mittwoch Mittag 2 Uhr.

Egenhausen.
Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten
machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine
liebe Gattin, unsere gute, treubeforgte Mutter,
Schwester und Schwägerin
Wilhelmine Hammer
geb. Brenner
nach langer, schwerer Krankheit Montag früh um
3 Uhr im Alter von 62 Jahren sanft in dem
Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
der trauernde Gatte
Johann Adam Hammer, Maurer
mit seinen fünf Töchtern
Friederike, Mina, Anna, Christine, Marie
Beerdigung am Mittwoch Mittag 1 Uhr.

Großen Posten Zigarren
nur gute Ware, verkauft zu
herabgesetzten Preisen
bei Abnahme von 50 Stück
Zigarren-Spezial-Geschäft
Otto Steegmüller • Nagold.

Würt. Forstamt Altensteig.
Holz-Verkauf.
Am Donnerstag, den
29. Juli 1920, vorm.
10 Uhr werden im **Rappen**
in Böfingen aus Staats-
wald IX. 2 Krähenbronnen
590 Hopsenstangen IV./V.
N. n. 1165 Rebstecken I./II.
N. verkauft.

Altensteig.
Haferflocken
in Paketen
Feinstes Mohn Del
(Tafel Del)
Prima amerikanische
Maccaroni
Gersten-Kaffee
und
Malz-Kaffee
(ganzes Korn in Paketen)
alles ohne Marken
erhältlich bei
E. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Nagold.
Auf einen demnächst eintreffenden Transport
Läuferschweine

nehme ich noch Bestellungen entgegen.
Neben Garantie für gesunde, seuchenfreie Tiere werden
günstige Zahlungsbedingungen zugesichert.
Stichel, Schweinehandlung
Fernsprecher Nr. 100.

Geschlechts-Kranke
Rasche Hilfe! —
Doppelte Hilfe!
Heruntergekommene, früher und neuerlich Krank-
heit, Keimung, in kürzester Zeit, rasch, ohne
Beschwerden, ohne Beschädigung u. andere Un-
annehmlichkeiten, sofortige Hilfe. Über jedes Ver-
stehen ist eine vollständige Behandlung möglich. Er-
schienen mit vollständigen ärztlichen Bescheinigungen und
jeder freiwilligen Untersuchung. Befreiung
behalten gegen Einzahlung von 60 Pf. für Porto in
verschiedenen Sprachen. Bitte sofort nach
Spezialarzt Dr. med. Dammann
Berlin G. 77, Potsdamer Str. 123 B.
Sprechstunden: von 9-11 u. 2-4 Uhr.
Sonntags 10-11 Uhr. (Gemeine Klagen
bei Leiden rasch, damit
die richtige Bescheinigung
werden kann.)

Alle Tierarzneimittel
Lebertran für Schweine
Futterkalk
Hundekuchen
Bremfen • (Stein) Del
empfiehlt billigt
Löwen-Drogerie
Gebr. Benz, Nagold,
Telefon 122.

Egenhausen.
Kunsthonig
Sorghobesen
Kernseife
Schuhfett
Bodenöl
Kerzen
empfiehlt
Georg Rath
Bäcker u. Handlung.
Klavier!
Wer stellt einem Fräulein
sein Klavier für einige Stunden
in der Woche gegen Entschädigung
zur Verfügung?
Angebote an die Geschäfts-
stelle des Hl. erbeten.

Martinsmoos.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben
wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 29. Juli 1920
in das **Gasthaus z. Aroe**
freundlichst einzuladen.
Martin Schnable | **Christina Kathr. Dür**
Küfer | Tochter des
Sohn des Georg | Johannes Dür
Schnable, Waidshüh | Bauers
in Martinsmoos. | in Martinsmoos.
Kirchgang um 11 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Briefordner
Schnellhefter
Kopierbücher
Geschäftsbücher
aller Art
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Oberweiler.
Einen Wurf schöne
Milchschweine
hat am Donnerstag,
den 29. ds. Mts. zu ver-
kaufen
Joh. Georg Blach alt.
Einen jungen
Dachshund
hat zu verkaufen
Wahl, Zimmermann
Gaugenwald.

Altensteig.
Frisch eingetroffen:
Besteller holländischer
Edamerkäse
Mt. 16.50 per Pfd.
(zum vorgehr. Höchstpreis)
bei
Chr. Burghard jr.

Für die Einmachzeit
empfehlen wir
bestes Pergamentpapier
von der Rolle
sowie
Salizyl-Pergamentpapier
in Bogen
W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

Most-
substanzen
alle besseren Marken
sind zu haben in der
Schwarzwald-Drogerie
Altensteig
Telefon 41.
Pfalzgrafenweiler.
5 Enten
8 Wochen alt, verkauft
Chr. Raich.
Schöne
Citronen
bei
Fritz Raig
Altensteig
Bestorbene:
Nagold: Friedrike Effig-Dire.

